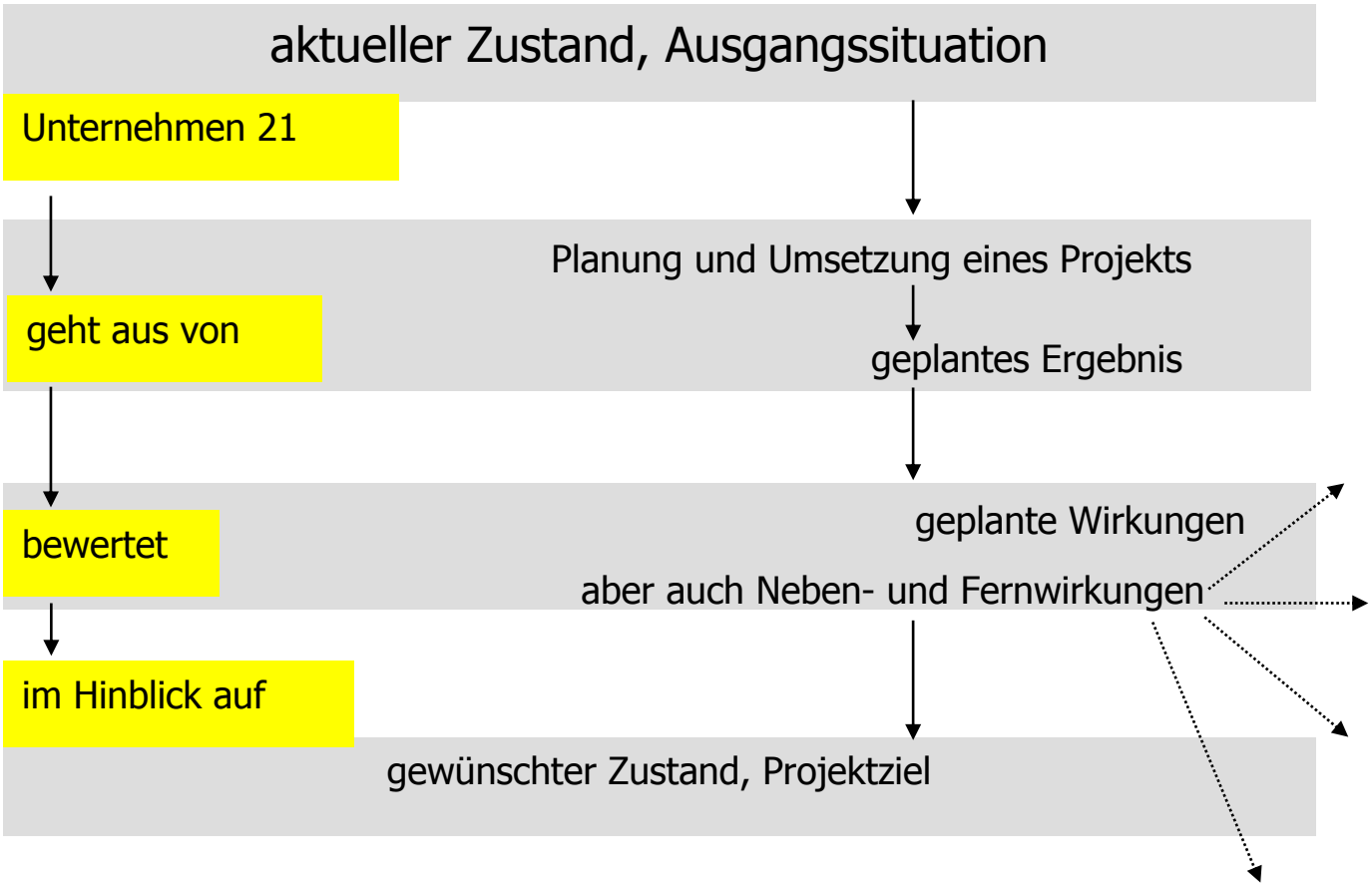
UNTERNEHMEN 21
BODENSEE AGENDA

Projekt Check

Wirkungsanalyse für Projekte

Manfred Walser, IDT-HSG
Dufourstr. 40 a
CH-9000 St. Gallen
manfred.walser@unisg.ch
Gartenstr. 178
DE-88212 Ravensburg
+49 - 751 - 552702
Weitere Informationen: www.unternehmen21.net

Was sind die Wirkungen meines Projekts?



Grundverständnis des ProjektChecks

Der ProjektCheck ist einfach, er zeigt in kurzer Zeit die Wirkungen von Projekten auf und sammelt Ansatzpunkte für Verbesserungen. Hier gibt es nämlich oft eine sog. 'Zuordnungslücke': das Ergebnis eines Projekts ist klar, aber wie das Ergebnis dann genutzt wird und was das für Wirkungen mit sich bringt, ist viel schwieriger einzuschätzen. Dabei sind die Wirkungen eigentlich das, was in der Politik zählt.
Der ProjektCheck ist keine exakte Messung sondern eine Annäherung an die tatsächlichen Wirkungen. Hier versagen nämlich quantitative Ansätze wegen der Komplexität – oder aber man grenzt die Prämissen so stark ein, dass das Ergebnis auch keine Aussagekraft hat.
Methodisch ist der ProjektCheck ein intuitiver Prozess, der von der Diskussion in der Gruppe und der subjektiven Einschätzung der TeilnehmerInnen lebt – die "Weisheit der Vielen". (vgl. Publikumsjoker bei 'wer wird Millionär')

Der ProjektCheck ist ein Dialoginstrument, ein Verfahren der begrenzten Beteiligung. Die Beteiligung erfolgt zu einem definierten Moment im Planungsprozess und die beteiligten Akteure werden ausgewählt (wichtig: eine breite Palette von Sichtweisen, fachlich und mit verschiedenen Herangehensweisen und Beurteilungskriterien)
Ein wichtiges Ziel ist es, bei den zentralen Akteuren in einer Stadt oder Gemeinde eine gemeinsame Sichtweise zu erzeugen (das sind die, die sich für das Gemeinwohl engagieren und Projekte auf den Weg bringen bzw. mittragen, oder die durch ihre Ressourcen großen Einfluss auf die Entwicklung haben). Bei wiederholter Durchführung in gleicher oder ähnlicher Zusammensetzung ergibt sich eine gemeinsame Wahrnehmung von a) was bedeutet Nachhaltige Entwicklung und b) wo wollen wir mit

unserer Stadt/Gemeinde hin. Zugleich erleichtern die Kontakte bei zukünftigen Planungen den frühzeitigen Austausch.

Ablauf des ProjektChecks

Das Projekt und die Methode werden vorgestellt.
In Kleingruppen werden die Wirkungen bewertet und Verbesserungsvorschläge gesammelt.

Dabei setzen die Beteiligten verschiedene Brillen auf:
Zuerst bewerten sie gemeinsam die wirtschaftlichen Effekte und sammeln dafür Möglichkeiten zur Optimierung;
dann bewerten sie gemeinsam die ökologischen Effekte …

Am Schluss werden die wichtigsten Argumente und Verbesserungsvorschläge im Plenum präsentiert. Das Ganze dauert ca. 2-3 Stunden und als Ergebnis erhalten die Projektverantwortlichen (Planer und Entscheidungsträger) eine grobe Einschätzung der Projektwirkungen im Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung sowie einen Katalog von Verbesserungsvorschlägen, die die Wirkungen des Projekts in verschiedenen Bereichen optimieren können.

Die Darstellung der Ergebnisse

Neben dem Katalog von Verbesserungsvorschlägen für den weiteren Planungsprozess wird die Bewertung des Projekts grafisch dargestellt. Die vier Bereiche verdeutlichen, was die vermuteten Projektwirkungen zu einer nachhaltigen Stadt- und Gemeindeentwicklung beitragen.



Einsatzmöglichkeiten des ProjektChecks

Bei komplexen Projekten im Planungsstadium:

Bsp.: ProjektCheck Sternen- Areal in Wolfurt

Ausgangslage war der Wunsch der Gemeinde Wolfurt, anstelle des bisherigen Gasthauses und Pension "Sternen" ein neues Hotel mit Gastronomie zu errichten. Eine Hotelstandort-Studie hatte ergeben, dass sich Wolfurt für ein Top-Seminarhotel eignen würde.
Beim ProjektCheck überraschte vor allem die Diskrepanz im Sozialbereich zwischen dem Bauchgefühl (erste Abschätzung) und dem Ergebnis nach der detaillierten Wirkungsbewertung. Dies führte unter anderem zu einem Überdenken der Planungen im Hinblick auf die Zielgruppe (Gasthaus für die Gemeindebürger im Zentrum, das Seminar- Hotel hat erst zweite Priorität).

Ähnliche Bewertungen wurden in den baden-württembergischen Landkreisen der Bodenseeregion bisher in Singen und Überlingen durchgeführt.

Der ProjektCheck ist besonders geeignet für Projekte in der Planungsphase. Aber natürlich können Projekte auch im nachhinein bewertet werden – oder es wird sogar ein ProjektCheck in der Planungsphase später als Grundlage für eine Erfolgskontrolle genutzt.

… oder bei (Gross-)Veranstaltungen

Bsp.: Die Bewertung des 'Familiengipfels' im Bodenseekreis

Die Empfehlungen aus dem Bewertungsworkshop beinhalteten unter anderem
Empfehlungen zur Analyse der Zielgruppen (verschiedene Familienmitglieder, 'Familienbild'), Empfehlungen für eine Bedarfsanalyse und Empfehlungen zur Kommunikation nach innen und außen.

Auch als Gesamteinschätzung der Gemeindeentwicklung

Bsp.:Weingarten

Als erste Stadt in Deutschland ergriff Weingarten die Gelegenheit beim Schopf und bewertet als Teil seines lokale Agenda 21- Prozesses an drei Abenden acht verschiedene Stadtentwicklungsprojekte. Dabei zeigte sich die Stärke einer solchen gesamthaften Betrachtung: Auch Projekte, die nur zu einem oder zwei Bereichen der nachhaltigen Entwicklung einen Beitrag leisten, können wichtig für die nachhaltige Entwicklung einer Stadt und Gemeinde sein. Das Gesamtbild aller bewerteten Projekte zeigt dann, in welchen Bereichen die lokale Politik ihre Schwerpunkte setzt.
Das Gleich tat der Gemeindeverwaltungsverband Laucherttal im Landkreis Sigmaringen – es muss also auch nicht immer nur eine einzelne Gemeinde sein)

… und angepasst an die örtlichen Gegebenheiten - **Bsp.**

Friedrichshafen

Die Stadt Friedrichshafen beschloss, das Instrument Unternehmen 21 von vornherein an die vorhandenen Ziele der Stadtentwicklung

anzupassen. Als Grundlage diente neben dem Standardkatalog der Fragen von Unternehmen 21 das Stadtleitbild Friedrichshafen (1996), die strategischen Entwicklungsvorgaben für die Flächennutzungsplanung (2003), das Umweltleitbild (2004) und das Umweltprogramm 2005-2009, das Verwaltungsleitbild (1997), der Zielkatalog des kommunalen Energiemanagements (2001) und der Zielkatalog des Sportentwicklungsplans (2006). Mit Hilfe dieser Grundlagen wurden in einem verwaltungsinternen Workshops die Wirkungsziele und Prüffragen in den vier Bereichen diskutiert und Vorschläge für zusätzliche Ziele und Prüffragen erarbeitet.
Noch einen Schritt weiter ging die **Stadt St. Gallen**, die in einer sehr frühen Phase der Entwicklung von Unternehmen 21 den Grundgedanken des ProjektChecks aufgriff und in ein eigenes, Verwaltungs- internes Beurteilungssystem für städtische Projekte verwandelte dabei verwendete sie die aktuellen Legislaturziele der Stadtregierung zur Strukturierung des Fragekaatalogs.

… und bei der **Bewertung von Programmen**
Im INTERREG IV- Programm Alpenrhein- Bodensee – Hochrhein ist die Bewertung der Projekte als Teil der von der EU vorgeschriebenen Evaluation Pflicht (vereinfachte Version) . Entweder der Projektträger trifft die Einschätzung, was die Qualität der Ergebnisse deutlich mindert (wer bringt die anderen Sichtweisen ein, die der Projektleiter nicht kennt), oder er entschließt sich zu einem richtigen ProjektCheck, der dann aus dem Fördertopf technische Hilfe‘ gefördert wird.

Im Folgenden finden Sie einen Überblick über die Bewertungskriterien:

Wirtschaft

- Lokale Wertschöpfung:
- Wirtschaftsstruktur
- Produktivität, Dynamik und Vernetzung
- Öffentlicher Haushalt
- Innovationen
- Arbeitsplätze
- Nahversorgung
- Qualifizierung

… und so sieht das Bewertungsformular aus:

Wirtschaft und Arbeit

		+ +	+	keine Wirkung	-	- -	Argumente/ Potentiale / Verbesserungsvorschläge
1	**Lokale Wertschöpfung:** Wie wirkt sich das Projekt auf die Auftragslage der regionalen Betriebe aus?						
2	**Vielseitige und tragfähige Wirtschaftsstruktur:** Fördert das Projekt einen gesunden Branchenmix?						
3	**Produktivität, Dynamik und Vernetzung:** Führt das Projekt zu einer Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von Unternehmen? Bringt es im positiven Sinne Bewegung in die wirtschaftliche Landschaft? Werden Kooperationen gefördert?						
4	**Öffentlicher Haushalt:** Welche finanziellen Auswirkungen hat das Projekt auf den öffentlichen Haushalt?						
5	**Innovationen:** Wird die Entstehung von hilfreichen Neuerungen, guten Ideen und Know-How in der Wirtschaft gefördert?						
6	**Arbeitsplätze:** Welche Auswirkungen hat das Projekt auf die Arbeitsplatzsituation?						
7	**Nahversorgung und Kunden-Frequenz:** Stärkt das Projekt die Nahversorgung? Holt es KundInnen in die Gemeinde? Sind es die KundInnen, die wir wollen?						
8	**(Weiter)Bildung:** Bringt das Projekt neue Bildungsangebote? Oder setzt es Lernprozesse in Gang, die auch für andere Projekte genutzt werden können?						

Tragen sie bitte für jede individuelle Meinung der Gruppenmitglieder ein Kreuz o.ä. in der betreffenden Spalte ein.

Natur und Umwelt

- Rohstoffverbrauch
- Nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energieträger
- Ökologische Vielfalt und Biodiversität
- Umweltqualität Luft, Wasser Boden
- Mobilität
- Flächenverbrauch
- Abfall
- Lärm

Gesellschaft, Soziales

- Familien- und Kinderfreundlichkeit
- Offenheit und Toleranz
- Eigenverantwortung, Entscheidungskompetenzen
- Gesundheit und Gesundheitsvorsorge
- Armut
- Gesellschaftliches Engagement und Sozialkapital
- Chancengleichheit
- Freizeit, Erholung und Kultur

Fernwirkungen

- Langfristige Umweltwirkungen
- Überregionale Umweltwirkungen
- Langfristige wirtschaftliche Wirkungen
- Überregionale wirtschaftliche Wirkungen
- Langfristige gesellschaftliche Wirkungen
- Überregionale gesellschaftliche Wirkungen
- Fehlertoleranz
- Information und Transparenz

Unternehmen 21 wurde vom Büro für Zukunftsfragen des Landes Vorarlberg unter einer Creative Commons- Lizenz zur Verfügung gestellt, d.h. sie dürfen das Instrument für ihre Zwecke kostenlos verwenden und für ihre Zwecke anpassen, jedoch nicht zur kommerziellen Nutzung und immer unter Nennung des Autors. Näheres zu den Bestimmungen auf der Homepage unter www.unternehmen21.net.